



Grippeimpfung Glaubenskrieg; Artikel NNZ am Sonntag vom 1.2.09

Eine Entgegnung:

Christine Brands Artikel zur Grippeimpfung entwickelte sich zu einem Rundumschlag gegen das Pflegepersonal. Statt die Argumente der Impfbefürworter und die der Impfgegner sachlich aufzuzeigen, werden Ärzte zitiert, welche einseitig das Pflegepersonal für die Grippeerkrankungen in Pflegeheimen verantwortlich machen.

Prof. Stadler geht sogar soweit, Personal, welches sich nicht gegen Grippe impfen lässt, schlechthin als Mörder zu bezeichnen. Polemische Äusserungen in ähnlicher Form sind von Herrn Prof. Stadler zwar notorisch. Trotzdem: sie sind ungeheuerlich und man kann sie nicht stehen lassen.

Das Thema Grippeimpfung für Pflegepersonal ist in der Tat ein schwieriges. Weshalb? Weil es sowohl für als auch gegen die Grippeimpfung stichhaltige Argumente gibt. Hier einige davon:

Unbestritten ist, dass eine Grippe bei immungeschwächten Personen verheerende Folgen haben kann. Ebenfalls unbestritten ist, dass medizinisches und Pflegepersonal potentiell Virenträger sein kann.

Bestritten ist aber die Wirksamkeit der Grippeimpfung. Stimmen der Virenstamm der die Grippe verursachenden Viren und jener der in der Impfung applizierten Viren nicht überein, ist die Grippeimpfung wirkungslos. Zudem bringt die Impfung nur bei ca. 2/3 der geimpften Personen vollständigen Impfschutz: Nur 70-80% der unter 65 -Jährigen erhalten vollständigen Schutz durch die Impfung und nur gerade rd. 30% der über 65 jährigen. Dies notabene nur bei Übereinstimmung der Virenstämme. Welche Virenstämme mit der Impfung appliziert werden, wird immer ein Jahr im Voraus von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) festgelegt.

Ebenfalls unbestritten ist, dass die Impfung zu zum Teil erheblichen Nebenwirkungen führen kann. Es gibt aber keine überzeugenden Längsschnitt-Untersuchungen zu langfristigen Nebenwirkungen, die zunächst unerkant bleiben.

Bekannt ist, dass gesunde Personen Träger des Virus sein können, ohne selber an Grippe erkrankt zu sein. Was aber immer wieder verschwiegen wird, ist, dass auch geimpfte Personen Virenträger sein können: Da die Grippeimpfung eine aktive Impfung ist, der Körper also erst Abwehrstoffe produzieren muss, ist man während ganzen zwei Wochen, bis der Impfschutz tatsächlich wirkt, auch Träger des Virus.

Bleibt zu hoffen, dass der charakterstarke Prof. Stadler in dieser Zeit keinen Patientenkontakt hatte, sonst hätte er sich selbst auch zum potentiellen Mörder gemacht.



Sektion Zürich
Glarus
Schaffhausen

Bahnstrasse 25
Postfach
8603 Schwerzenbach ZH

Tel. 043 355 30 40
Fax: 043 355 30 41

info@sbk-zh.ch
www.sbk-zh.ch

Postcheckkonto
80-38824-4

Folgt man Prof. Stadlers Theorie, würde sich jeder zum potentiellen Mörder machen, der während der Grippezeit ungeimpft Tram fährt, einkauft, geschweige denn Angehörige im Spital oder Heim besucht. Aber eben: gegen solche abstruse Gedankengänge gibt es leider noch keine Impfung.

Es gibt also sowohl für, als auch gegen die Grippeimpfung für medizinisches und Pflegepersonal sachliche und nachvollziehbare Argumente. Weshalb kann man diese nicht auch so darstellen? Es ist nicht nachvollziehbar weshalb mit dem journalistischen Zweihänder dreingeschlagen und eine ganze Berufsgruppe unreflektiert verunglimpft wird. Ich bin mir von der NZZ eigentlich eine sorgfältigere Art von Journalismus gewohnt.

Der SBK (Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner) informiert seine Mitglieder sachlich zum Thema Grippeimpfung und erwartet von ihnen, dass sie ihre Entscheidung für oder gegen die Grippeimpfung bewusst treffen, will heissen: informiert.

Weiteres dazu unter www.sbk-asi.ch/aktuell

Regina Soder

Präsidentin SBK Sektion Zürich/Glarus/Schaffhausen

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und -männer